

Sprechakte in der Semantik: Warum Sprechakte subordinierbar sind, und wie sie subordiniert werden können.

Universität Wuppertal
26. 1. 2012

Manfred Krifka
krifka@rz.hu-berlin.de



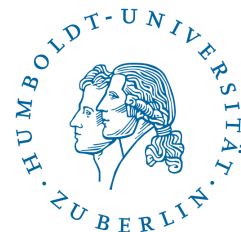
Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft,
Berlin

Humboldt-Universität zu Berlin

Z A S

Gefördert durch das BMBF

Gefördert durch die DFG (SFB 632)



1 / 33

Zur Einordnung von Sprechakten

Hintergrund:

- ▶ Hochentwickelte **Semantik** (Frege, Montague, ...)
 - ▷ Bedeutungen als Funktionen von Kontexten / Welten / Zeiten / Entitäten in Wahrheitswerte.
 - ▷ Bedeutung von komplexen Ausdrücken weitgehend syntax-geleitet; Kompositionalität.
- ▶ Die Situation in der **Pragmatik**:
 - ▷ Zur Semantik passende Theorien: Präsuppositionen, Implikaturen, Bedeutungsverschiebungen.
 - ▷ Unklar: Verortung von Sprechakten, allgemein handlungstheoretische Aspekte des Sprachgebrauchs

Optionen zur Einbeziehung von Sprechakten:

- ▷ (A) Integration von Sprechakten in die Semantik.
- ▷ (B) Sprechakte sind von semantischen Objekten grundverschieden, sie können allenfalls semantische Objekte als Werkzeuge verwenden.

Meinungen:

- ▷ Bierwisch (1980) zu (A): “Erbsünde der Sprechakttheorie”; Sprechakt-Theorie und Sprachtheorie so verschieden wie Forstwissenschaft und Baum-Biologie.
- ▷ Hier: Ein Plädoyer für (A), aber: Die Semantik muss erweitert werden, um handlungstheoretische Aspekte zu integrieren.



2 / 33

Sprechakte in der Semantik



Argument für die Integration von Sprechakten in die Semantik:

- ▶ Sprechakte sind Teil des kompositionalen Aufbaus von Bedeutungen, müssen daher (auch) als semantische Objekte angesehen werden.
- ▶ Sprechakte können aber nicht innerhalb der üblichen denotationellen, wahrheitswert-bezogenen Theorie der Semantik erfasst werden (pace Ross 1970, Lewis 1970, Vanderveken 1990, aber mit Bierwisch 1980).
- ▶ Es kann eine nicht-denotationelle Theorie von Sprechakten entwickelt werden, in welcher die Interaktion mit semantischen Operatoren formulierbar ist.

3 / 33

Zwei theoretische Auffassungen von Sprechakten



Die Stenius-Auffassung (E. Stenius, 1967):

- ▶ In der Semantik werden Referenz- und Wahrheitsbedingungen konstruiert; typisches Resultat: Eine Proposition, φ , ausgedrückt durch ein Satzradikal, φ

Sprechakte verwenden sie in Sprachspielen, z.B. **ASS** [φ], mit Regeln:

‘Assertiere das Satzradikal φ nur dann, wenn die Proposition φ wahr ist.’

- ▶ Semantische Objekte und Sprechakte von fundamental unterschiedlicher Natur; semantische Objekte können keinen Skopus über Sprechakte haben.
- ▶ Vorläufer: Frege 1879, *Begriffsschrift*: Unterscheidet Gedanken $-\varphi$ und Urteil $|\neg\varphi$.

Die Lewis-Auffassung (D. Lewis, 1970; vgl. auch Katz & Postal 1964, Ross 1970):

- ▶ Assertion einer Proposition ist wiederum ein (kontextabh.) semantisches Objekt (“paraphrased performatives”): S_1 assertiert dem S_2 dass φ .
- ▶ Semantische Objekte und Sprechakte sind gleicher Natur; semantische Objekte können Skopus über Sprechakte haben.
- ▶ Ein initiales Problem: Alle Sprechakte haben einen Wahrheitswert; eine Äußerung der Frage *Kommt Karl-Heinz?* ist wahr, weil der Sprecher den Adressaten gefragt hat: Kommt Karl-Heinz?

4 / 33

Ein Beispiel: Quantifikation in Frage-Akte

Quantifikation in Fragen (Krifka 2001):

► Das Phänomen:

Was hat jeder Gast mitgebracht?

‘Für jeden Gast x: Was hat x mitgebracht?’

$\forall x \in \text{GAST} [\text{Was hat x mitgebracht?}]$

Hans hat eine Flasche Rotwein mitgebracht, Maria einen selbstgebackenen Kuchen, und Karl-Heinz einen sauren Weißwein.

► Das Problem:

- ▷ Wir erwarten in der Formel $\forall x \in \text{GAST} [\dots]$ etwas vom Typ eines Wahrheitswerts;
- ▷ Es handelt sich hier aber um eine Frage, nicht um eine Aussage.

► Die vorschnelle Lösung, und das Problem:

- ▷ Wir fassen die Frage mit Lewis als einen Ausdruck vom Typ Wahrheitswert auf:
 $\forall x \in \text{GAST} [\text{S fragt A: Was hat x mitgebracht?}]$
- ▷ Problem: Es ist unklar, warum die Quantifikation auf Allquantoren beschränkt ist.

Was haben die meisten Gäste mitgebracht?

Nicht: *‘Für die meisten Gäste x: Was hat x mitgebracht?’*

sondern: *‘Für welche Sache gilt: Die meisten Gäste haben x mitgebracht.’*

d.h. enger Skopus des Quantors.

Die meisten Gäste haben eine Flasche Wein mitgebracht.

Hans hat eine Flasche Rotwein mitgebracht, und Maria einen selbstgebackenen Kuchen.

5 / 33

Beispiel: Quantifikation in Frage-Akte

► Stenius-Auffassung von Sprechakten, näher spezifiziert:

- ▷ Sprechakte verändern Verpflichtungszustände (Alston 2000, Searle 2001).
- ▷ Beispiel Assertion:

A: Karl-Heinz hat einen sauren Weißwein mitgebracht.

legt A die Verpflichtung auf, für die Proposition *‘Karl-Heinz hat einen sauren Weißwein mitgebracht’* geradezustehen, auf Nachfrage Evidenz für sie bereitzustellen usw.

- ▷ Beispiel Frage:

B, zu A: Was hat Karl-Heinz mitgebracht?

Legt A die Verpflichtung auf, die Proposition(en) der Form *‘Karl-Heinz hat x mitgebracht’* zu assertieren, die A assertieren kann (s.o.).

► Sprechakte können koordiniert werden:

- ▷ *Was hat Maria mitgebracht? Und was hat Karl-Heinz mitgebracht?*
Was haben Maria und Karl-Heinz mitgebracht?

- ▷ Bedeutung der Sprechakt-Koordination: Kombination von Verpflichtungen:
Legt A die Verpflichtung auf, die Proposition(en) der Form *‘Maria hat x mitgebracht’* zu assertieren, die A assertieren kann,

UND

legt A die Verpflichtung auf, die Proposition(en) der Form *‘K.-H. hat x mitgebracht’* zu assertieren, die A assertieren kann.

Beispiel: Quantifikation in Frage-Akte



- Sprechakte können nicht (gut) disjunktiv verknüpft werden:
 - ▷ *Was hat Maria mitgebracht? Oder was hat Karl-Heinz mitgebracht?*
Re-interpretiert als rhetorische Frage, als Rücknahme der ersten Frage, etc.
 - ▷ Mögliche Bedeutung der Sprechakt-Disjunktion:
Legt A die Verpflichtung auf, die Proposition(en) der Form 'Maria hat x mitgebracht'
ODER zu assertieren, die A assertieren kann,
legt A die Verpflichtung auf, die Proposition(en) der Form 'K.-H. hat x mitgebracht'
zu assertieren, die A assertieren kann.
 - ▷ Problem: Es ist unklar, welche Verpflichtung nun eigentlich besteht.
- Quantoren sind Verallgemeinerungen von Verknüpfungen:
 - ▷ *jeder*: Verallgemeinert die Konjunktion, daher Quantifikation in Fragen möglich.
 - ▷ *die meisten*: Zur Definition aus Disjunktion nötig, daher Qu. in Fragen nicht möglich:
*Was haben Maria und Hans mitgebracht, ODER
was haben Maria und Karl-Heinz mitgebracht, ODER
was haben Hans und Karl-Heinz mitgebracht?*
- Ein Punkt für die Stenius-Auffassung, aber die Frage bleibt:
 - ▷ Wie sollen Sprechakte repräsentiert werden,
damit Konjunktionen und Quantoren über sie Skopus nehmen können?

7 / 33

Sprechakte als Weltveränderungen

Grundsätzlicher Unterschied von Propositionen und Sprechakten

- Propositionen sind **wahr oder falsch** (relativ zu einem Äußerungskontext) für eine bestimmte Welt, Zeit, oder allgemein: für einen bestimmten Index.
- Sprechakte hingegen **verändern** die Welt (den Index) durch Handlungen:
 - ▷ den Akt der Äußerung selbst (Lokution)
 - ▷ den Akt der Veränderung von Verpflichtungen (Illokution);
für Sprechakte als Verpflichtungs-Veränderungen cf. Alston (2000), Searle (2001).

Konsequenz für den semantischen Typ:

- Propositionen sind vom Typ $\langle s, t \rangle$
Funktionen von möglichen Welten/Zeiten (Indizes) i in Wahrheitswerte $\{0, 1\}$;
 $\Phi(i) = 1$ genau dann, wenn die Proposition Φ beim Index i wahr ist.
- Sprechakte sind vom Typ $\langle s, s \rangle$:
Funktionen von Indizes i in Indizes i' ;
 $A(i) = i'$, wobei i : Index, bei dem A geäußert wird; i' : der resultierende Index,
vgl. bereits Szabolcsi (1982); Krifka (in Vorb.).

Konsequenzen für Konjunktion und Disjunktion:

- Konjunktion von Sprechakten ist möglich, z.B. Hintereinanderausführung:
 $[A \& B](i) = B(A(i))$
- Disjunktion ist nicht möglich:
 $[A \vee B](i) = ?$ — beachte: Die Menge $\{A(i), B(i)\}$ ist selbst kein Index!

8 / 33

Implementations-Beispiel: Fragen

Aufbau einer Frage aus Satzradikal und Illokutionsoperator

- ▶ Wahrheitsfunktionaler Teil von Fragen: Frage-Satzradikale.
 - ▷ Syntaktische Struktur:

$$[_{IP} \text{welches Geschenk}_1 [_{IP} \text{Karl-Heinz } t_1 \text{ mitgebracht hat}]]$$
 - ▷ Semantische Interpretation (hier: Menge von Propositionen):

$$\{ p \mid \exists x \in \text{GESCHENK} [p = \lambda i [\text{MITGEBRACHT}(i)(x)(KH)] \}, = [\text{WGKMHM}]$$
- ▶ Verwendung von Fragen als Sprechakt (hier nur illokutiver Akt berücksichtigt)
 - ▷ Syntaktische Struktur:

$$[_{CP} \text{welches Geschenk}_1 [_C \text{hat}_2 [_{IP} t_1 [_{IP} \text{Karl-Heinz } t_1 \text{ mitgebracht } t_2]]]]$$
 - ▷ Semantische Interpretation bei Index i_0 ,
 QU: Illokutionsoperator, S_1 : Sprecher, S_2 : Adressat.

$$\text{QU}(S_1, S_2)([\text{WGKMHM}])(i_0) = i',$$

$$i' \text{ unterscheidet sich von } i_0 \text{ dadurch, dass } S_2 \text{ von } S_1 \text{ die Verpflichtung erhalten hat:}$$

$$\text{Für alle } p \in [\text{WGKMHM}]: \text{Assertiere } p, \text{ falls } p \text{ zu } i_0 \text{ assertierbar ist.}$$
- ▶ Konjunktion von Fragen:

$$[_{CP} \text{welches Geschenk hat Hans mitgebracht}] \text{ und } [_{CP} \text{welches Geschenk hat KH mitgebracht}]$$

$$[\text{QU}(S_1, S_2)([\text{WGKMHM}]) \& \text{QUEST}(S_1, S_2)([\text{WGKMHM}])](i_0)$$

$$= \text{QU}(S_1, S_2)([\text{WGKMHM}]) (\text{QUEST}(S_1, S_2)([\text{WGKMHM}]) (i_0))$$

9 / 33

Eingebettete Fragen

- ▶ Eingebettete Fragen unter *wissen*:
 - ▷ Eingebettete Fragen, Syntax:

$$\text{Eva } [_{\text{weiß}} t_2] [_{IP} \text{welches Geschenk}_1 [_{IP} \text{Karl-Heinz } t_1 \text{ mitgebracht hat}]]_2$$
 - ▷ Interpretation eingebetteter Fragen bei Index i_0 :

$$\lambda i [\text{WEISS}(i)([\text{WGKMHM}])(\text{EVA})],$$

$$\text{wahr bei } i_0 \text{ gdw.: } \forall p \in [\text{WGKMHM}] [p(i_0) \rightarrow \text{WEISS}(i_0)(p)(\text{EVA})]$$
- ▶ Eingebettete Fragen unter *fragen*:
 - ▷ Annahme: Einbettung eines Sprechakts (Typ, nicht Token)

$$\text{Eva hat Peter gefragt, welches Geschenk Karl-Heinz mitgebracht hat.}$$

$$\text{Eva hat Peter gefragt, welches Geschenk Karl Heinz } \underline{\text{denn}} \text{ mitgebracht hat.}$$

$$\text{Eva hat Peter gefragt, welches Geschenk hat Karl Heinz mitgebracht.}$$
 Für optionale Hauptsatz-Syntax vgl. z.B. McCloskey (2005).
 - ▷ $\lambda i \exists i' < i [\text{FRAG}(i')(\text{QUEST}(x, y)([\text{WGKMHM}])(\text{PETER})(\text{EVA}))]$

$$\text{wahr bei } i_0 \text{ gdw. } \exists i', i'' < i_0 [\text{QUEST}(\text{EVA}, \text{PETER})([\text{WGKMHM}])(i')(i'')]$$
- ▶ Eingebettete Fragen unter *sich fragen, wissen wollen, interessiert daran sein* usw:

Ein kognitiver Zustand wird charakterisiert als einer, der äquivalent ist zu einem Zustand, in dem man sich das Subjekt die entsprechende Frage stellt

Weitere Fälle von “semantischen” Operatoren mit Skopus über Sprechakten (hier: Frageakten)



- ▶ Sprechakt-bezogene Konditionale (Austin-Conditionals):
Wenn du hungrig bist, es gibt ein paar Kekse auf dem Küchentisch.
Falls ich hungrig werde, wo kann ich hier etwas zum Essen kriegen?
‘Für den Fall, dass ich hungrig werde, frage ich: Wo kann ich hier etwas zum Essen kriegen?’
- ▶ Sprechakt-bezogene Aussagen:
Fühlst du dich nicht gut? Weil, du siehst etwas blaß aus.
‘Ich frage dich, weil du etwas blass aussiehst: Fühlst du dich nicht gut?’
- ▶ Sprechakt-bezogene Adverbiale (Davison 1973):
Im Ernst, was kann man gegen die Euro-Krise jetzt noch tun?
‘Ich frage im Ernst: Was kann man gegen die Euro-Krise jetzt noch tun?’
‘Ich will eine ernste Antwort auf die Frage: Was kann man gegen ... tun?’
- ▶ Sprechakt-bezogene Gradpartikel:
Nur, können wir das überhaupt noch zu schaffen?
‘Das einzige, was ich frage, ist: Können wir das überhaupt noch schaffen?’
- ▶ Sprechakt-bezogene Temporalpartikel (Sauerland 2006):
Wie heißen Sie wieder?
‘Assertieren Sie wieder, wie sie heißen.’
‘Machen Sie, dass ich wieder weiß, wie Sie heißen.’

11 / 33

Ein Repräsentationsformat für Sprechakte



Wir nehmen an:

- ▶ Sprechakte verändern den Index, indem sie neue Verpflichtungen einführen.

Aufgabe:

- ▶ Entwicklung eines Modells, das wesentliche Aspekte der Verpflichtungsveränderung erfassen kann.

Hier:

- ▶ Darstellung eines Modells in Anlehnung an Cohen & Krifka (2011)
- ▶ entwickelt zur Behandlung von *at least* und *at most*.
John drank at least three martinis.
‘The least n such that assertion of John drank n martinis is made: n = 3’

- ▶ Intendiertes Ziel:

Behandlung von syntaktisch hoher Negation in tendenziösen Fragen, z.B. *Hat nicht Karl-Heinz einen Wein mitgebracht?*

Hat Karl-Heinz nicht einen Wein mitgebracht?

zu unterscheiden von der propositionalen Negation:

Hat Karl-Heinz keinen Wein mitgebracht?

12 / 33

Repräsentationsformat für Sprechakte: Verpflichtungsentwicklungen



Darstellung der Verpflichtungsentwicklung

- ▶ Aktueller Stand der Entwicklung: c ("commitment development")
- ▶ Weiterentwicklung mit Sprechakt $\mathbb{A}_{S_1, S_2}$ von Sprecher S_1 zu Adressat S_2 :
 - ▷ $c + \mathbb{A}_{S_1, S_2} = \{c, \text{obl}_c(\mathbb{A}_{S_1, S_2})\}$
 "update" von c mit Verpflichtungen ("obligations"), die der Sprechakt auferlegt.
- ▶ Zu unterscheiden:
 - ▷ Sprechakt-Typ als **Verpflichtungsveränderungs-Potential**;
 - ▷ Sprechakt-Token als Anwendung dieses Verpflichtungsveränderungspotentials auf eine konkrete Sprechsituation (Verpflichtungsentwicklung) c .
- ▶ Begriff der Fortsetzung ("continuation") einer Verpflichtungsentwicklung $\leq$:
 - ▷ $c \leq c$
 - ▷ $c \leq \{c, \text{obl}_c(\mathbb{A})\}$, für alle Verpflichtungsentwicklungen c ,
 - ▷ Wenn $c \leq c'$ und $c' \leq c''$, dann $c \leq c''$ (transitiver Abschluss)

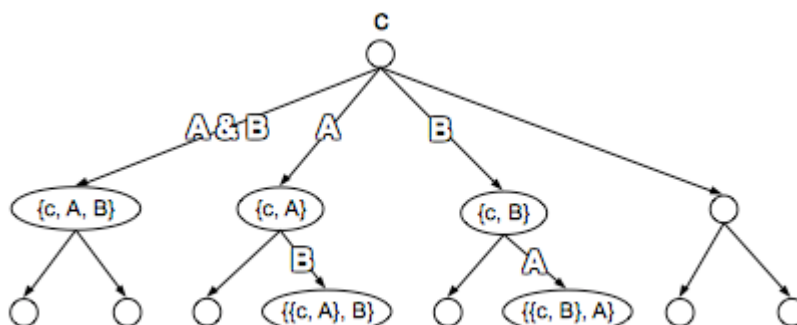
13 / 33

Konjunktionen von Sprechakten:



Zwei Arten der Konjunktion:

- ▷ $c + [\mathbb{A} ; \mathbb{B}] = [c + \mathbb{A}] + \mathbb{B} = \{\{c, \text{obl}_c(\mathbb{A})\}, \text{obl}_{\{c, \text{obl}_c(\mathbb{A})\}}(\mathbb{B})\}$ (Dynamische K.)
- ▷ $c + [\mathbb{A} \& \mathbb{B}] = \{c + \text{obl}_c(\mathbb{A})\} \cup \{c + \text{obl}_c(\mathbb{B})\} = \{c, \text{obl}_c(\mathbb{A}), \text{obl}_c(\mathbb{B})\}$ (Statische K.)



Quantifikation in Fragen:

Welches Geschenk hat jeder Gast mitgebracht?

$c + \& \text{ 'Welches Geschenk hat } x \text{ mitgebracht? '}$
 $x \in \text{GAST}$

$= c + [\text{ 'Welches Geschenk hat Gast 1 mitgebracht } \&$
 $\text{ 'Welches Geschenk hat Gast 2 mitgebracht } \&$
 $\dots$
 $\text{ 'Welches Geschenk hat Gast n mitgebracht?}]$

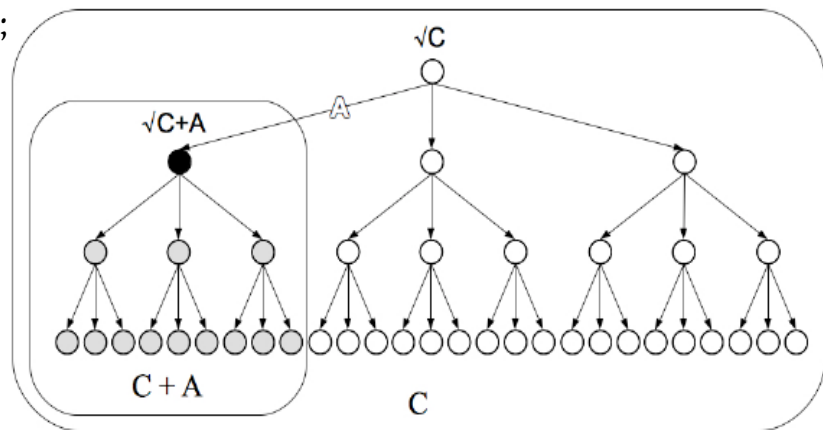
14 / 33

Repräsentation von Sprechakten: Verpflichtungsentwicklungsräume



- Sprechakt der Denegation (Searle 1969):
 - ▷ *Ich verspreche, nicht zu kommen.* Versprechen einer negierten Proposition
 - ▷ *Ich verspreche nicht, zu kommen.* Denegation eines Versprechens
 - ▷ Erklärung (Hare 1970): Der Sprecher enthält sich explizit des Sprechakts; drückt aus, dass er diesen Sprechakt nicht vollziehen wird.
 - ▷ Nicht identisch mit Denial (van der Sandt 2001) — Widerspruch.
- Denegationen beschränken die zukünftige Entwicklung von Verpflichtungen; erfordern ein neues Konzept: **Verpflichtungsentwicklungsräume**.
- C ist ein Verpflichtungsraum ("commitment space") gdw.

- ▷ C ist eine Menge von Verpflichtungsentwicklungen;
- ▷ C hat eine **Wurzel**:
 $\exists c \in C \forall c' \in C [c \leq c']$;
 wir nennen diese $\sqrt{C}$.



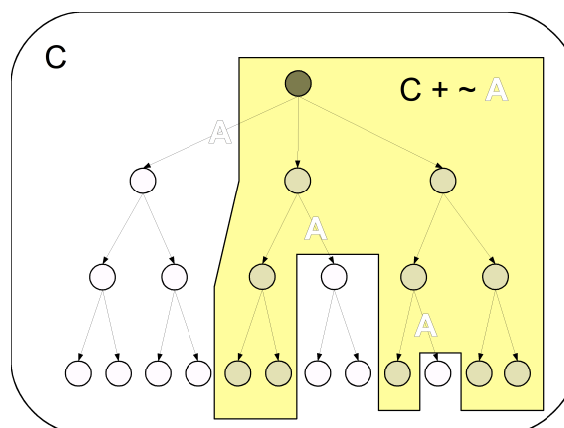
- Update eines Verpflichtungsraums mit einem Sprechakt:
 - ▷ $C + A = \{c \in C \mid [\sqrt{C} + A] \leq c\}$

Denegation von Sprechakten als Meta-Sprechakte



Denegation als Sprechakt-Negation ~

- Definition (vgl. Cohen & Krifka 2011, hier: stärkere Definition).
 - ▷ $C + \sim A = C - [C + A]$
 oder, stärker:
 $= C - \{c \mid \exists c' [[c' + A] \leq c]\}$



- Denegation ist kein einfacher Sprechakt:
 - ▷ Die Wurzel $\sqrt{C}$ wird von dem Update nicht affiziert.
 - ▷ *Ich verspreche dir hiermit, zu kommen,*
 aber: *#Ich verspreche dir hiermit nicht, zu kommen.*
- Aber: Denegation schränkt zukünftige Entwicklungen ein; wir können solche Züge **Meta-Sprechakte** nennen.
- Meta-Spielzug im Schach: *Ich sehe, du bist schwächer als ich.*
Ich verspreche dir, dass ich meine beiden Läufer nicht verwende.

Wie funktionieren Assertionen genau?



- ▶ Syntax der Assertionen:
 - ▷ Verbzweit (und weitere Eigenschaften, cf. Altmann 1992, Truckenbrodt 2006).
 - ▷ Annahme einer Force-Phrase (Rizzi 1997), interpretiert als Assertion, möglicherweise durch Assertions (Verum-) -Operator in Force0:

$$[_{\text{ForceP}} \text{Karl-Heinz} [_{\text{Force}'} [_{\text{Force0}} \text{VERUM-hat}_2] [_{\text{IP}} t_1 \text{einen sauren Weißwein mitgebracht} [_1 t_2]]]]]$$
- ▶ Interpretation der Assertion: Verantwortung des Sprechers.

$$C + \text{ASS}_{S_1, S_2}(\varphi) = \{c \in C \mid \{\forall C, S_1 \text{ verantwortlich gegenüber } S_2 \text{ für Wahrheit von } \varphi\} \leq c\}$$
- ▶ Weiterhin: die Proposition soll Teil des Common Grounds werden.

$$C + \text{ASS}_{S_1, S_2}(\varphi) = \{c \in C \mid \{\{\forall C, S_1 \text{ verantw. für } \varphi\}, S_1, S_2 \text{ akzeptieren } \varphi \text{ als CG}\} \leq c\}$$
- ▶ Die letzte Forderung erfordert explizite oder implizite Zustimmung von S_2
 - ▷ ja, mhm, [Kopfnicken], keine Reaktion – nein, m-m, [Kopfschütteln], stimmt nicht, ...
 - ▷ $C + \text{ACCEPT}_{S_2, S_1} = C$ gdw. $\forall C = \{c, A\}$ und A ist eine Verpflichtung für S_2 durch S_1
 - ▷ $\{c \in C \mid \{\forall C, \text{Verpflichtung für } S_2 \text{ auferlegt durch } S_1\} \leq c\} + \text{REJECT}_{S_2, S_1} = C$
- ▶ Beispiel: S_1 zu S_2 : *Es regnet.*
 - ▷ $C + \text{ASS}_{S_1, S_2}(\text{'es regnet'})$
 $= \{c \in C \mid \{\{\forall C, S_1 \text{ verantw. für 'es regnet'}, S_1, S_2 \text{ akzept. 'es regnet' als CG}\} \leq c\} = C'$
 - ▷ $C' + \text{ACCEPT}_{S_2, S_1} = C'$
 - ▷ $C' + \text{REJECT}_{S_2, S_1} = \{c \in C \mid \{\forall C, S_1 \text{ verantw. für 'es regnet'}\} \leq c\}$
 - ▷ Weitere Handlungen, z.B. Argumentation um die Proposition: Destruktive Veränderungen von C, vgl. Believe Revision.

17 / 33

Fußnote: Explizite Performative



- ▶ Deskriptive und performative Verwendung von Sprechaktverben
 - ▷ Ich habe versprochen, dass ich komme.
 - ▷ Ich verspreche (hiermit), dass ich komme.
- ▶ Interpretation von deskriptiven Sprechaktverben in Assertionen; zugrundeliegend: Tempus-Phrase, TP; finites Verb bewegt sich in Assertionskopf.
 - ▷ $[_{\text{ForceP}} \text{ich}_1 [_{\text{Force}'} [_{\text{Force0}} \text{ASSERT-habe}_2] [_{\text{TP}} [_{\text{TP}} t_1 t_3 \text{versprochen } t_2] [_{\text{CP}} \text{dass ich komme}]_3]]]$
 - ▷ $C + \text{ASSERT}_{S_1, S_2}(\text{'S}_1 \text{ hat versprochen, dass S}_1 \text{ kommt.})$
 $= \{c \in C \mid \{\{\forall C, S_1 \text{ verantw. für Wahrheit von 'S}_1 \text{ hat versprochen, dass S}_1 \text{ kommt'}, \dots \text{CG}\} \leq c\}$
- ▶ Interpretationsmöglichkeiten explizit-performativ verwendeter Sprechaktverben:
 - ▷ Performanzkopf; Interpretation: S_1 macht Proposition durch Äußerung wahr.

$$[_{\text{ForceP}} \text{ich}_1 [_{\text{Force}'} [_{\text{Force0}} \text{PERFORM-verspreche}_2] [_{\text{TP}} [_{\text{TP}} t_1 t_3 t_2] [_{\text{CP}} \text{dass ich komme}]_3]]]$$

$$C + \text{PERFORM}_{S_1, S_2}(\text{'S}_1 \text{ verspricht, dass S}_1 \text{ kommt'})$$

$$= \{c \in C \mid \{\forall C, S_1 \text{ hat Verpflichtungen aus: 'S}_1 \text{ verspricht, dass S}_1 \text{ kommt'}, \leq c\}$$

Das Satzradikal 'ich verspreche dass ich komme' beschreibt die Verpflichtung; PERFORM-Operator drückt aus: diese Verpflichtungen entstehen durch die Äußerung.
 - ▷ Interpretation des Sprechaktverbs in Force0 selbst, Präsens als default-Tempus.

$$[_{\text{ForceP}} \text{ich}_1 [_{\text{Force}'} [_{\text{Force0}} \text{verspreche}_2] [_{\text{IP}} [_{\text{IP}} t_1 t_2 t_3] [_{\text{CP}} \text{dass ich komme}]]]]]$$

$$C + \text{PROMISE}_{S_1, S_2}(\text{'S}_1 \text{ kommt'})$$

$$= \{c \in C \mid \{\forall C, S_1 \text{ ist S}_2 \text{ verpflichtet, 'S}_1 \text{ kommt' wahrzumachen}\} \leq c\}$$

Das Sprechaktverb drückt die Art der Verpflichtung unmittelbar aus

18 / 33

Fußnote: Explizite Performative



- ▶ Deskriptive und performative Verwendung von Sprechaktverben
 - ▷ *Ich habe zu kommen versprochen.*
 - ▷ *Ich verspreche (hiermit) zu kommen..*
- ▶ Interpretation von deskriptiven Sprechaktverben in Assertionen; zugrundeliegend: Tempus-Phrase, TP; finites Verb bewegt sich in Assertionskopf.
 - ▷ $[_{\text{ForceP}} \text{ich}_1 [_{\text{Force}'} [_{\text{Force0}} \text{ASSERT-habe}_2] [_{\text{TP}} [_{\text{TP}} t_1 [_{\text{zuVP}} \text{zu kommen}] \text{versprochen } t_2]]]]]$
 - ▷ $C + \text{ASSERT}_{s_1, s_2} ('S_1 \text{ hat versprochen, dass } S_1 \text{ kommt.}')$
 $= \{c \in C \mid \{\{VC, S_1 \text{ verantw. für Wahrheit von 'S}_1 \text{ hat versprochen, dass } S_1 \text{ kommt'}\}, \dots CG\} \leq c\}$
- ▶ Interpretationsmöglichkeiten explizit-performativ verwendeter Sprechaktverben:
 - ▷ PERFORM-Attraktion; Interpretation: S_1 macht Proposition durch Äußerung wahr.
 $[_{\text{ForceP}} \text{ich}_1 [_{\text{Force}'} [_{\text{Force0}} \text{PERFORM-verspreche}_2] [_{\text{TP}} [_{\text{TP}} t_1 [_{\text{zuVP}} \text{zu kommen}] t_2]]]]]$
 $C + \text{PERFORM}_{s_1, s_2} ('S_1 \text{ verspricht, dass } S_1 \text{ kommt}')$
 $= \{c \in C \mid \{VC, S_1 \text{ hat Verpflichtungen aus: 'S}_1 \text{ verspricht, dass } S_1 \text{ kommt'}\}, \leq c\}$
 Das Satzradikal 'ich verspreche dass ich komme' beschreibt die Verpflichtung; PERFORM-Operator drückt aus: diese Verpflichtungen entstehen durch die Äußerung.
 - ▷ Performanz-Interpretation: das Sprechaktverb wird performativ interpretiert, zugrundeliegende IP drückt kein Tempus aus, Präsens als default-Tempus.
 $[_{\text{ForceP}} \text{ich}_1 [_{\text{Force}'} [_{\text{Force0}} \text{verspreche}_2] [_{\text{IP}} [_{\text{IP}} t_1 [_{\text{zuVP}} \text{zu kommen}] t_3]]]]]$
 $C + \text{VERSPECHUNG}_{s_1, s_2} ('S_1 \text{ kommt}')$
 $= \{c \in C \mid \{VC, S_1 \text{ ist } S_1 \text{ verpflichtet, 'S}_1 \text{ kommt' wahrzumachen}\} \leq c\}$

19 / 33

Fußnote: Explizite Performative und Denegation



Die Denegation unter den beiden Auffassungen:

- ▶ PERFORM-Attraktion des Sprechakt-Verbs:
 - $[_{\text{ForceP}} \text{ich}_1 [_{\text{Force}'} [_{\text{Force0}} \text{PERFORM-verspreche}_2] [_{\text{IP}} \text{nicht } [t_1 [_{\text{zuVP}} \text{zu kommen}] t_3]]]]]$
 $C + \text{PERFORM}_{s_1, s_2} (\neg 'S_1 \text{ verspricht, dass } S_1 \text{ kommt}')$
 $= \{c \in C \mid \{\{VC, S_1 \text{ hat Verpflichtungen aus: } \neg 'S_1 \text{ verspricht, dass } S_1 \text{ kommt'}\} \leq c\}$
 Problem: Es ist unklar, welche Verpflichtungen aus der Proposition 'Es ist nicht der Fall, dass S_1 verspricht, dass S_1 kommt' erwachsen soll!
- ▶ Performanz-Interpretation des Sprechakt-Verbs:
 - ▷ Englisch: Neg-Phrase, Skopus über Sprechakt-Verb evident:
 $[_{\text{NegP}} I_1 [_{\text{NegP}'} \text{don't } [_{\text{ForceP}} t_1 [_{\text{Force}'} [_{\text{Force0}} \text{promise}] [_{\text{IP}} t_1 t_2 [_{\text{toVP}} \text{to come}]]]]]]]$
 $C + \sim \text{PROMISE}('I \text{ will come}')$
 - ▷ Deutsch: "Adverbiale" Negation, ebenfalls Ort für andere Adverbiale.
Ich verspreche nicht / gerne, dass ich komme.
 Ableitung aus verb-finaler Force-Phrase, hier: die "kleine" forceP:
 $[_{\text{forceP}} \text{ich}_1 [_{\text{Force}'} \text{nicht } [_{\text{force}'} [_{\text{IP}} t_1 [_{\text{zuVP}} \text{zu kommen}] [_{\text{to}} t_2]]] [_{\text{force0}} \text{verspreche}_2]]]]] \Rightarrow$
 $[_{\text{ForceP}} \text{ich}_1 [_{\text{Force}'} [_{\text{Force0}} \text{verspreche}_1] [_{\text{forceP}} [_{\text{force}'} \text{nicht } [_{\text{force}'} [_{\text{IP}} t_1 [_{\text{zuVP}} \text{zu kommen}] t_2] [_{\text{force0}} t_2]]]]]]]]]$
 - ▷ Weitere Evidenz für verbfinale Force-Phrase: Verbletzt-Performative.
 A: Warum bist du denn heute so nervös?
 B: Weil... weil... weil ich dich hiermit bitte, meine Frau zu werden.

20 / 33

Konstituentenfragen



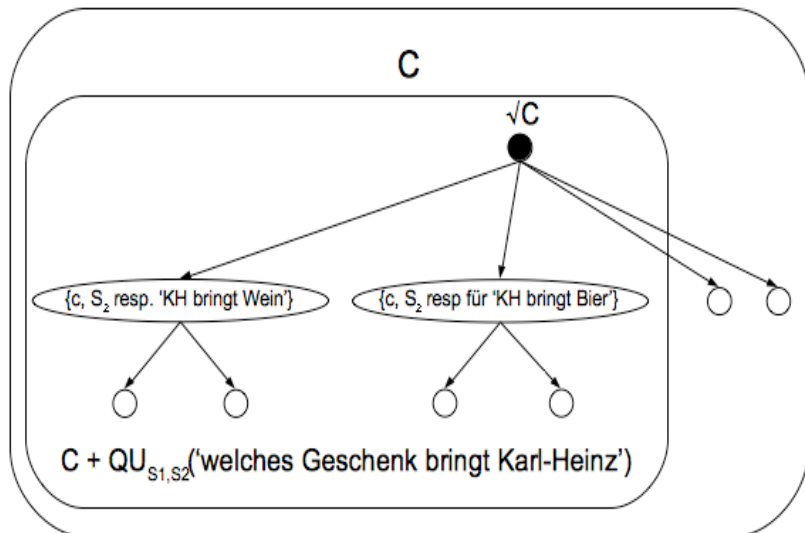
- Frage-Satzradikal, in eingebetteten Sätzen.
 - ▷ Syntaktische Struktur: $[_{IP} \text{welches Geschenk}_1 [_{IP} \text{Karlheinz } t_1 \text{mitgebracht hat}]]$
 - ▷ Interpretation des Fragen-Satzradikals: $\{\text{'KH hat } x \text{mitgebracht'} \mid x \in \text{GESCHENK}\}$
 - ▷ Egon weiß, welches Geschenk Karl-Heinz mitgebracht hat ausgewertet zu i_0 :
 $\forall p \in \Phi [p(i_0) \rightarrow \text{WEISS}(i_0)(p)(\text{EGON})]$, d.h. Egon weiß alle wahren Propositionen in Φ

Frage-Sprechakt

- ▷ Syntaktische Struktur: $[_{\text{ForceP}} \text{welches Geschenk}_1 [_{\text{Force}} [\text{QU-hat}_2 [_{IP} t_1 [_{IP} \text{KH } t_1 \text{mitgebracht}]]]]]$
- ▷ Interpretation:
Entwicklung eingeschränkt auf Assertionen von Propositionen in Φ

$$C + \text{QU}_{S_1, S_2}(\Phi) =$$

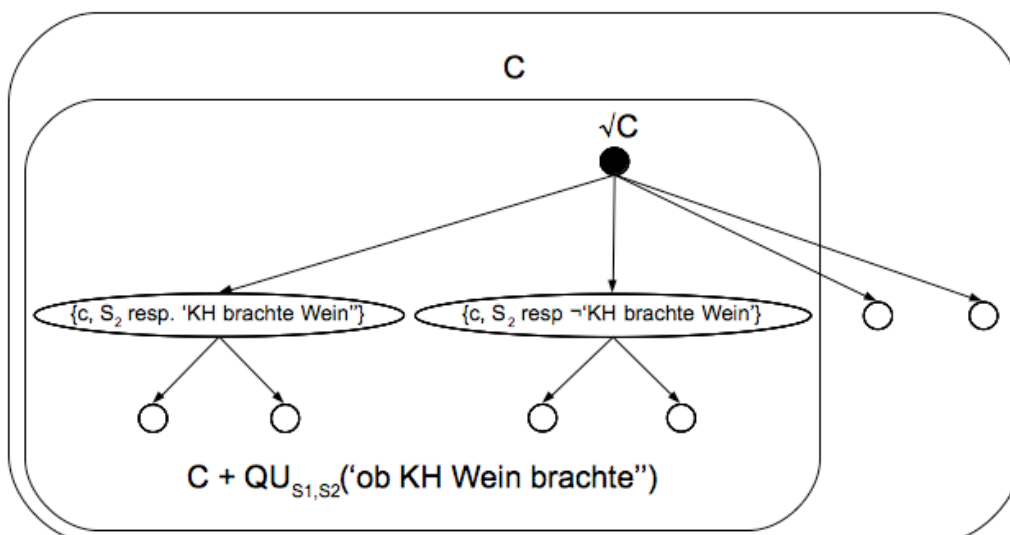
$$n\{C + \text{ASS}_{S_2, S_1}(p) \mid p \in \Phi\} \cup \{\sqrt{C}\}$$



Reguläre Polaritätsfragen



- Satzradikal:
 - ▷ Syntax Satzradikal: $[_{CP} \text{ob } [_{IP} \text{Karl-Heinz einen Wein mitgebracht hat}]]$
 - ▷ Interpretation Satzradikal: $\{\text{'KH hat } W \text{mitgebracht'}, \neg \text{'KH hat } W \text{mitgebracht'}\}$
- Verwendung als Frage:
 - ▷ Syntax Frage: $[_{\text{ForceP}} - [_{\text{Force}} [_{\text{Force0}} \text{QU-hat}_1] [_{IP} - [\text{Karl-Heinz einen Wein mitgebracht } t_2]]]]]$
 - ▷ Interpretation: wie oben.



Fragen mit Tendenz



Gunlogson (2002): Deklarative Fragen.

Karl-Heinz hat einen sauren Wein mitgebracht?

- ▶ Idee der Modellierung:
 - ▷ Sprecher schränkt Verpflichtungsraum auf eine mögliche Fortsetzung ein, nämlich die Assertion von *Karl-Heinz hat einen sauren Wein mitgebracht*.
 - ▷ Adressat kann diese Assertion aufgreifen (**ACCEPT**) oder zurückweisen (**REJECT**).
- ▶ Positive Tendenz (“bias”) bei normaler Frageintonation H*L H%, hier: “?”
 - ▷ Positive Tendenz, bei normaler Intonation: Sprecher vermutet, dass die Proposition wahr ist; Adressat soll dies bestätigen.
 - ▷ Die Tendenz entsteht als **konversationelle Implikatur**: die Polaritätsfrage mit Gleichbewertung der beiden Optionen wurde vermieden, dem Sprecher wird eine Fortsetzung als Default-Fortsetzung nahegelegt.
- ▶ Negative Tendenz bei **Bezweiflungskontur**, hier “?!“ (Pierrehumbert & Hirschberg 1990, “incredulity contour” L*H H%)
 - ▷ Alter Sowjet-Witz: *Stalin was right!? And I was wrong?! I should apologize?!*
 - ▷ Sprecher nimmt an, dass die Proposition falsch ist, aber es gibt Hinweise darauf, dass der Adressat sie für wahr hält; Sprecher erzwingt eine Entscheidung.
 - ▷ Die Bedeutung ist eine **konventionelle Implikatur** der Bezweiflungskontur.
 - ▷ Die pragmatische Strategie ist verwandt mit der rhetorische Frage: *Hast du jemals einen Finger krummgemacht, um mir zu helfen?* (Krifka 1995).

23 / 33

Fragen mit Tendenz



- ▶ Syntaktische Struktur:
 - ▷ Deklarative Fragen sind syntaktisch Assertionen
 - ▷ Der Fragemodus wird durch die Intonation ausgedrückt.
- ▶ Semantische Interpretation:
 - ▷ Frage-Intonation drückt aus, dass ein Sprechakt Δ vom Adressaten gefordert wird.

$$C + \text{QUEST}_{S_1, S_2}(\Delta) = \{\sqrt{C}\} \cup C + \Delta_{S_2, S_1}$$
 - ▷ Bezweiflungskontur drückt konventionelle Implikatur aus, dass Sprecher annimmt, dass der Adressat den Sprechakt nicht vollziehen wird.

$$C + \text{QUEST-INC}_{S_1, S_2}(\Delta) = \{\sqrt{C}\} \cup C + \Delta_{S_2, S_1}'$$

konvent. implik.: S_2 wird Δ_{S_2, S_1} nicht vollziehen.

▶ Beispiel:

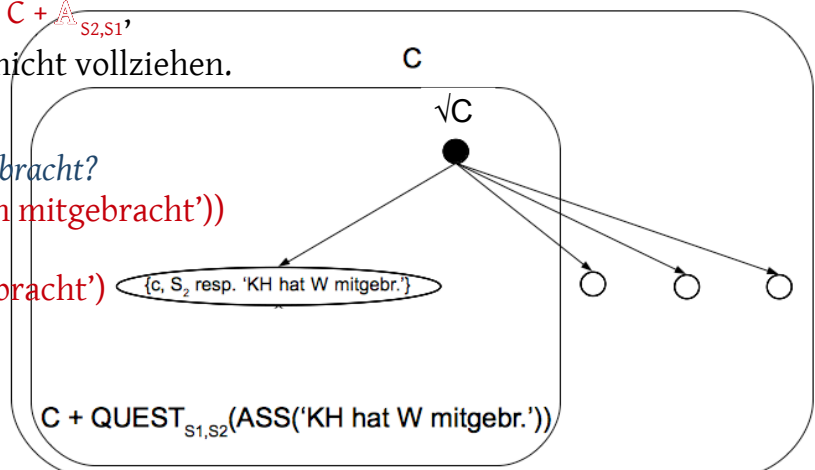
- ▷ Frage: *Karl-Heinz hat Wein mitgebracht?*

$$C + \text{QUEST}_{S_1, S_2}(\text{ASS}(\text{'KH hat Wein mitgebracht'}))$$

$$= \{\sqrt{C}\} \cup$$

$$C + \text{ASS}_{S_2, S_1}(\text{'KH hat Wein mitgebracht'})$$

- ▷ Antwort: Der Adressat kann diesen Vorschlag für die Einschränkung von C aufnehmen oder zurückweisen.



24 / 33

Fragen mit Tendenz



- ▶ Bisher behandelt:
 - ▷ Fragen mit **Deklarativ**-Syntax.
- ▶ Aber:
 - ▷ Fragen mit **Frage**-Syntax können ebenfalls tendentiös sein,
 - ▷ vor allem solche mit Bezweiflungskontur:
Hat Karl-Heinz einen Wein mitgebracht?!
- ▶ Erklärungsvorschlag:
 - ▷ QUEST-Operator kann auch zu Frage-Syntax führen.
$$[_{\text{ForceP}} - [_{\text{Force}'} [\text{hat}_2] [_{\text{ForceP}} \text{K-H}_1 [_{\text{Force}'} [t_2] [_{\text{CP}} [_{\text{IP}} t_1 \text{einen Wein mitgebracht } t_2]]]]]]$$
 - ▷ Interpretation wie bei der deklarativen Frage.
$$C + \text{QUEST}-(\text{INCR})_{S1,S2}(\text{ASS}('KH \text{ hat Wein mitgebracht}'))$$
- ▶ Aber: Bezweiflungskontur scheint hier notwendig zu sein!
 - ▷ Ohne Bezweiflungskontur: Blockierung der Lesart durch Polaritätsfrage.
 - ▷ Mit Bezweiflungskontur: Polaritätsfrage nicht möglich, oder nur als Bezweiflung, dass die Polaritätsfrage selbst gestellt wird.
A: Liegt Lesotho in Asien?
B: Liegt Lesotho in Asien?! Alle Welt weiß, dass dieser Staat sich im Süden Afrikas befindet!

25 / 33

Fragen mit äußerer Negation



- ▶ Das Phänomen (zur Syntax: Weiß 2002, Schwarz & Bhatt 2006):
 - ▷ Beispiel: *Hat Karl-Heinz nicht einen Wein mitgebracht?* -- äußere Negation
 - ▷ Vermeidung der Verschmelzung mit dem Artikel:
Hat Karl-Heinz keinen Wein mitgebracht? -- innere Negation
 - ▷ Positionseffekte mit Partikeln (vgl. Repp 2011):
 - (a) *Ist Karl-Heinz nicht auch auf der Party gewesen?* (äußere Negation)
 - (b) *Ist Karl-Heinz auch nicht auf der Party gewesen?* (innere Negation)
- ▶ Erstmals beschrieben für das Englische; Ladd 1981.
Isn't there a vegetarian restaurant around here?
Lesart (a): Sprecher will Bestätigung: Ja, es gibt ein vegetarisches Restaurant.
Lesart (b): Sprecher will klärende Bestätigung: Nein, es gibt kein veg. Restaurant.
- ▶ Äußere Negation bei neutraler und negativer, nicht bei positiver Tendenz (Büring & Gunlogson 2000):
 - ▷ S_1, S_2 wollen ausgehen, S_1 war vor ein paar Jahren mal im Mooswood-Restaurant.
 S_1 : *Gibt es hier nicht ein vegetarisches Restaurant?*
 - ▷ S_2 : *Da ihr kein Fleisch esst, können wir in dieser Stadt leider nicht ausgehen.*
 S_1 : *Gibt es hier nicht ein vegetarisches Restaurant?* (Bezweiflungskontur notwendig?).
 - ▷ S_2 : *Es gibt hier sicher jede Art von Restaurant. Du kannst wählen!*
 S_1 : # *Gibt es hier nicht ein vegetarisches Restaurant?*

26 / 33

Fragen mit äußerer Negation: Erklärungsansätze



- ▶ Romero & Han (2004), Romero (2006):
 - ▷ Syntaktische Ambiguität der Negation mit epistemischem Operator, VERUM, bezeichnet die Stärke, mit der eine Proposition dem CG zugeschlagen werden soll.
 - ▷ Vereinfachte Analyse von *Regnet es nicht*?
 - (a) $Q \left[\left[\text{VERUM} \left[\text{es regnet} \right] \right] \text{nicht} \right]$ (b) $Q \left[\text{VERUM} \left[\left[\text{es regnet} \right] \text{nicht} \right] \right]$
 - $\{ \text{SICHER}(\text{'es regn.'}), \neg \text{SICHER}(\text{'es regn.'}) \}$ $\{ \text{SICHER}(\neg \text{'es regn.'}), \text{SICHER}(\text{'es regn.'}) \}$
- ▶ van Rooy & Šafařová (2003)
 - ▷ Keine syntaktische Ambiguität, aber es wird die Form der Proposition mit der größten pragmatischen "Utility" gewählt.
 - (a) Sprechertendenz: 'es regnet', Proposition 'es regnet nicht' von höherer Utilität
- ▶ Reese (2007)
 - ▷ Äußere Negation: drückt komplexen Sprechakt ASSERT • QUESTION aus, vgl. Versicherungsfragen: *Es regnet, regnet es nicht*?
 - ▷ (Mögliche Konventionalisierung dieser Figur; insbes. bei fallender Intonation.)
- ▶ Repp (2012)
 - ▷ Hohe Negation ist ein eigener Operator, der auch in Denials auftritt: FALSUM;
 - ▷ FALSUM: Stärkegrad aus, mit der Proposition zu CG geschlagen werden soll, = 0
 - ▷ Illokutionsoperator hat weiten Skopus über Common-Ground-Management-Operator:
 - (a) $Q \left[\text{FALSUM}(\text{'es regnet'}) \right]$
 - $\{ \text{Strength of adding 'es regnet' to CG} = 0, \text{Strength of adding 'es regnet' to CG} \neq 0 \}$

27 / 33

Fragen mit äußerer Negation: Neue Erklärung



- ▶ Fragen mit syntaktisch hoher Negation drücken **Denegation** aus (nicht Denial).
- ▶ Die Fragen selbst sind QUEST(-INCR)-Fragen, die den Adressaten auffordern, einen Sprechakt zu vollziehen.
- ▶ Der Sprechakt ist in diesem Fall die **Denegation** der Assertion.

Hat nicht Karl-Heinz Wein mitgebracht?

$$\left[\text{ForceP} \left[\text{Force} \left[\text{Force}_0 \text{ QUEST-hat}_2 \right] \left[\text{forceP}_{KH} \left[\text{force}' \text{ nicht} \left[\text{force}' \left[\text{IP} \text{ t}_1 \text{ Wein mitgebr. t}_2 \right] \left[\text{force}_0 \text{ ASS-t}_2 \right] \right] \right] \right] \right] \right]$$

$C + \text{QUEST}(-\text{INCR})_{S_1, S_2} (\sim \text{ASS}(\text{'KH hat Wein mitgebracht'}))$

$= C + \sim \text{ASS}_{S_2, S_1} (\text{'KH hat Wein mitgebracht'})$

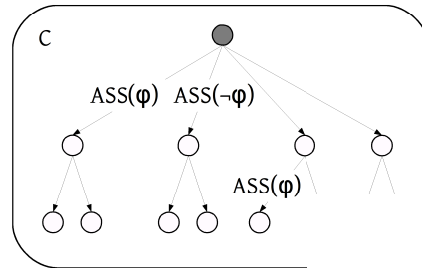
'S₁ fordert S₂ auf, die Assertion zu **denegieren**, dass KH Wein mitgebracht hat.'
- ▶ Entstehung der Tendenz:
 - ▷ Bei positiver Kontext-Tendenz zu **'KH hat Wein mitgebracht'**:
Nicht akzeptabel; akzeptabel wäre deklarative Frage nach Bestätigung:
Karl-Heinz hat Wein mitgebracht?
 - ▷ Bei negativer Kontext-Tendenz zu **'KH hat Wein mitgebracht'**:
Akzeptabel; S₁ fordert S₂ auf, die Assertion der Proposition durch Denegation auszuschließen, um sicher zu sein; Bezweifelungskontur drückt Verwunderung aus.
 - ▷ Bei neutralem Kontext, aber Sprecherinteresse an **'KH hat Wein mitgebracht'**:
Akzeptabel; S₁ fordert S₂ auch hier auf, die Assertion der Proposition durch Denegation auszuschließen, um auszuschließen, dass diese Option weiter besteht.

28 / 33

Dreizehn Möglichkeiten, nach vegetarischen Restaurants zu fragen

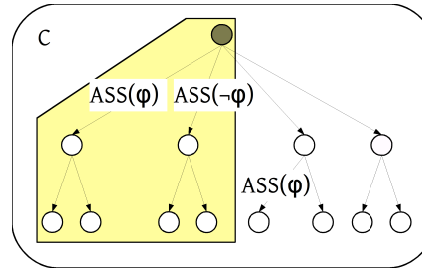


Wir nehmen den nebenstehenden
Verpflichtungsraum als Kontext an;
ASS(φ) steht für
ASS_{S₂,S₁} ('es gibt hier ein vegetarisches Restaurant'),
d.h. die Asse: len Adressaten S₂.



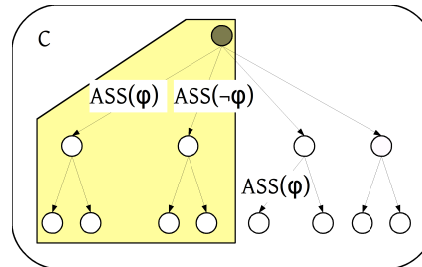
Einfache Polaritätsfrage:

$[_{\text{ForceP}} [_{\text{Force}} \text{QU-gibt}_1] [_{\text{IPQ}} [_{\text{IP}} \text{es hier ein veg. Rest. } t_1]]]]$
C + QU_{S₁,S₂}(φ)
= $n\{C + \text{ASS}_{S_2,S_1}(p) \mid p \in \{\varphi, -\varphi\} \cup \{VC\}\}$,
wobei φ : 'es gibt hier ein vegetarisches Restaurant'



Einfache Polaritätsfrage, negierte Proposition --
gleiche Bedeutung in propositionaler Theorie von
Frage-Satzradikalen.

$[_{\text{ForceP}} [_{\text{Force}} \text{QU-gibt}_1] [_{\text{IPQ}} [_{\text{IP}} \text{es hier kein veg. Rest. } t_1]]]]$
C + QU_{S₁,S₂}($-\varphi$)
= $n\{C + \text{ASS}_{S_2,S_1}(p) \mid p \in \{-\varphi, \varphi\} \cup \{VC\}\}$



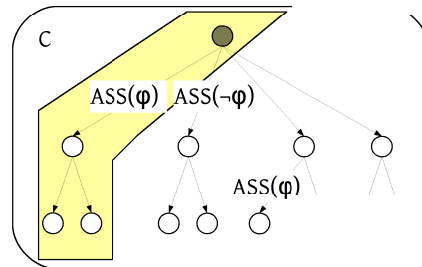
29 / 33

Dreizehn Möglichkeiten, nach vegetarischen Restaurants zu fragen



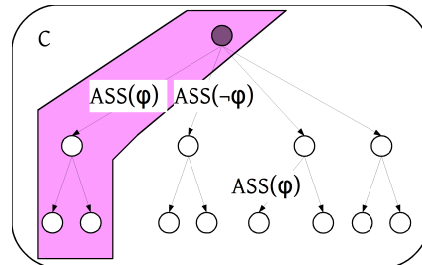
Deklarative Frage:

$[_{\text{ForceP}} \text{es}_2 [_{\text{Force}} \text{ASS-gibt}_1] [_{\text{IPQ}} [_{\text{IP}} t_2 \text{ hier ein veg. Rest. } t_1]]]] ?$
C + QUEST_{S₁,S₂}(ASS(φ))
= C + ASS_{S₂,S₁}(φ) $\cup \{VC\}$



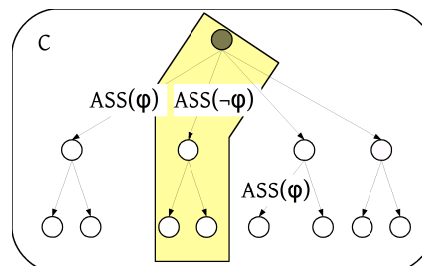
Deklarative Frage mit Bezweifelungskontur

$[_{\text{ForceP}} \text{es}_2 [_{\text{Force}} \text{ASS-gibt}_1] [_{\text{IPQ}} [_{\text{IP}} t_2 \text{ hier ein veg. Rest. } t_1]]]] ?!$
C + QUEST-INCR_{S₁,S₂}(ASS(φ))
= C + ASS_{S₂,S₁}(φ) $\cup \{VC\}$, + Implikatur: S₂ kann das nicht.



Deklarative Frage, negierte Proposition
(auch mit Bezweifelungskontur):

$[_{\text{ForceP}} \text{es}_2 [_{\text{Force}} \text{ASS-gibt}_1] [_{\text{IPQ}} [_{\text{IP}} t_2 \text{ hier kein veg. Rest. } t_1]]]] ?$
C + QUEST_{S₁,S₂}(ASS($-\varphi$))
= C + ASS_{S₂,S₁}($-\varphi$) $\cup \{VC\}$



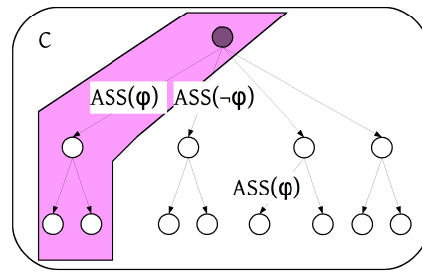
30 / 33

Dreizehn Möglichkeiten, nach vegetarischen Restaurants zu fragen



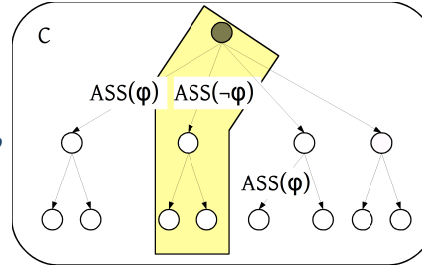
Tendentiöse Polaritätsfrage,
mit Bezweifelungskontur (sonst blockiert):

$[_{\text{ForceP}} [_{\text{Force}'} \text{QUEST-gibt}_1] [_{\text{forceP}} \text{es}_2 [_{\text{force}'} [_{\text{IP}} t_2 \text{ hier ein veg. Rest. } t_1] [_{\text{force0}} \text{ASS-t}_1]]]] ?!$
 $C + \text{QUEST}_{S1,S2}(\text{ASS}(\varphi))$
 $= C + \text{ASS}_{S2,S1}(\varphi) \cup \{\sqrt{C}\}, + \text{Implikatur: } S_2 \text{ kann das nicht.}$



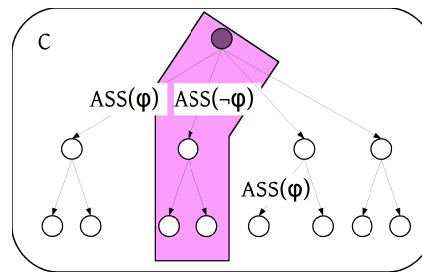
Tendentiöse Polaritätsfrage, negierte Proposition
(nicht blockiert, da als Polaritätsfrage ungewöhnlich)

$[_{\text{ForceP}} [_{\text{Force}'} \text{QUEST-gibt}_1] [_{\text{forceP}} \text{es}_2 [_{\text{force}'} [_{\text{IP}} t_2 \text{ hier kein veg. Rest. } t_1] [_{\text{force0}} \text{ASS-t}_1]]]] ?$
 $C + \text{QUEST}_{S1,S2}(\text{ASS}(\varphi))$
 $= C + \text{ASS}_{S2,S1}(\varphi) \cup \{\sqrt{C}\},$



Tendentiöse Polaritätsfrage, negierte Proposition,
mit Bezweifelungskontur:

$[_{\text{ForceP}} [_{\text{Force}'} \text{QUEST-gibt}_1] [_{\text{forceP}} \text{es}_2 [_{\text{force}'} [_{\text{IP}} t_2 \text{ hier kein veg. Rest. } t_1] [_{\text{force0}} \text{ASS-t}_1]]]] ?!$
 $C + \text{QUEST}_{S1,S2}(\text{ASS}(\varphi))$
 $= C + \text{ASS}_{S2,S1}(\varphi) \cup \{\sqrt{C}\}, + \text{Implikatur: } S_2 \text{ kann das nicht.}$



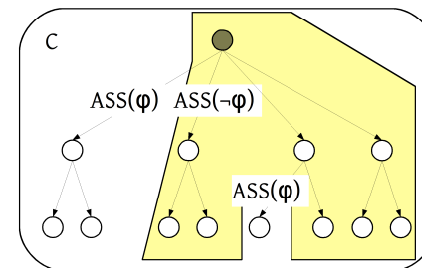
31 / 33

Dreizehn Möglichkeiten, nach vegetarischen Restaurants zu fragen



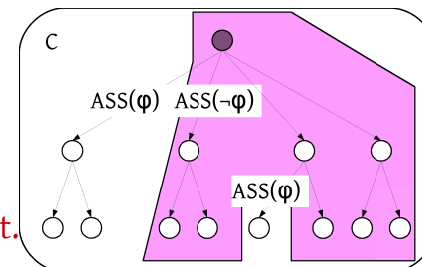
Polaritätsfrage mit äußerer Negation:

$[_{\text{ForceP}} [_{\text{Force}'} \text{QUEST-gibt}_1] [_{\text{forceP}} \text{es}_2 [_{\text{force}'} \text{nicht} [_{\text{force}'} [_{\text{IP}} t_2 \text{ hier ein veg. Rest. } t_1] [_{\text{force0}} \text{ASS-t}_1]]]]]] ?$
 $C + \text{QUEST}_{S1,S2}(\sim \text{ASS}(\varphi))$
 $= C + \sim \text{ASS}_{S2,S1}(\varphi) \cup \{\sqrt{C}\}$



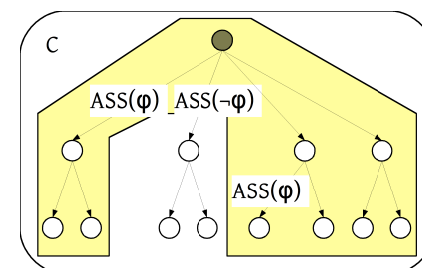
Polaritätsfrage mit äußerer Negation,
Bezweifelungskontur

$[_{\text{ForceP}} [_{\text{Force}'} \text{QUEST-gibt}_1] [_{\text{forceP}} \text{es}_2 [_{\text{force}'} \text{nicht} [_{\text{force}'} [_{\text{IP}} t_2 \text{ hier ein veg. Rest. } t_1] [_{\text{force0}} \text{ASS-t}_1]]]]]] ?$
 $C + \text{QUEST}_{S1,S2}(\sim \text{ASS}(\varphi))$
 $= C + \sim \text{ASS}_{S2,S1}(\varphi) \cup \{\sqrt{C}\}, + \text{Implikatur: } S_2 \text{ kann das nicht.}$



Polaritätsfrage mit äußerer Negation,
Proposition negiert, auch mit Bezweifelungskontur

$[_{\text{ForceP}} [_{\text{Force}'} \text{QUEST-gibt}_1] [_{\text{forceP}} \text{es}_2 \text{ hier}_3 [_{\text{force}'} \text{nicht} [_{\text{force}'} [_{\text{IP}} t_2 t_3 \text{ kein veg. Rest. } t_1] [_{\text{force0}} \text{ASS-t}_1]]]]]] ?$
 $C + \text{QUEST}_{S1,S2}(\sim \text{ASS}(\neg \varphi))$
 $= C + \sim \text{ASS}_{S2,S1}(\neg \varphi) \cup \{\sqrt{C}\}$



32 / 33

- ▶ Semantische Operatoren interagieren mit Sprechakten.
- ▶ Das heißt nicht, dass wir eine Rekonstruktion von Sprechakten als wahrheitswert-funktionalen semantischen Objekten vornehmen müssen.
- ▶ Vielmehr gibt es Hinweise, dass eine akttheoretische Rekonstruktion angemessener ist.
- ▶ Aber semantische Operatoren können auch sich auch auf Akte beziehen.
- ▶ Hier wurde ein Modell von Akten als Weltveränderungen vorgeschlagen.
- ▶ Insbesondere wurde dieses Modell ausbuchstabiert als eines der Entwicklung von Verpflichtungszuständen.
- ▶ Damit kann man insbesondere Assertionen und verschiedene Arten von Fragen erfassen.
- ▶ Mit dem Begriff des Verpflichtungsraumes kann man auch Denegationen von Sprechakten erfassen.
- ▶ Es wurde vorgeschlagen, die äußere syntaktische Negation in Fragen als Denegation einer eingebetteten Assertion zu analysieren.
- ▶ Die Tendenzen (der Bias), den solche Fragen ausdrücken, kann durch pragmatische Überlegungen erklärt werden.